

πολις und, wie wir aus Idrîsî ersehen, ἡ Μεγάλη Θέρμη, Mîghâlî-Thermé میغالی ثرمه. Das Badehaus schonte der Awarenchan a. 583 seinen Frauen zu Liebe, die dort badeten. Zur Zeit des latinischen Kaiserthums a. 1206 rühmt Geoffroi de Ville-Hardouin die Stadt ‚la Ferme, qui mult ere bele et bien seanz‘; die Franken ‚sordoient li baing chaut li plus bel de tot le monde, et la fit l'empereres destruire et ardoir‘. Hadži-Chalfa bemerkt: ‚Ruinen zeigen, dass dieser Ort vormals ansehnlich gewesen sein musste‘. Die Quellen bei Ilidže oder Aitožka-Łędža haben eine Temperatur von 40° C. — Das von hier 15 bis 16 Miles entfernte ‚rothe Castell‘ Russo-kesre, Ρουσόκαστρον oder Ῥωσόκαστρον, Idrîsî's Rôsô-qastrô روسو قسترو, wird zur Zeit der Bulgarenkriege im 14. Jahrhundert oft erwähnt, namentlich bei Pachymeres, Cantacuzenus und Nicephorus Gregoras. — Weiter gegen W. und zur Thalschlucht des Asmak, etwa bei Ewrenly, lag Basternas بسترنس. Schon Prokopios führt ein von Iustinian restaurirtes Hämusc Castell Βαστέρνας an, das offenbar seinen Namen von dem ungewiss ob keltischen ob germanischen Volke der Βαστέρνοι erhalten hatte, welche zur Zeit der Gothenstürme in verschiedenen Strichen der Romania waren angesiedelt worden. Als a. 1188 die Komanen und Bulgaren bei der Veste ὁ Λαρδέας lagerten, zog ihnen Isaak Angelos in Eilmärschen aus Hadrianoi entgegen und lagerte, den Feinden gegenüber, κατὰ τόπον τῶν Βαστέρνας λεγόμενον; geschlagen, floh er bis Beroë, Nicetas p. 518. — Karnôî کرنوی oder Karnî کرنی schreiben wir nur mit Vorbehalt und in Ermanglung jedweden besseren Anhalts, nach der Handschrift A; meist bieten die Handschriften den Schriftzug كمری, mit den verschiedensten diakritischen Zeichen (Zakatrî, Zakanzî, Rakanzî, Rukanrî). An τὰ Κτένια, ein Castell, das nach Cantacuzenus zwischen Rosokastron und Aëtôs in einer Bergklausen lag, dürfen wir schwerlich denken, weil wir damit hart in die Nähe von Migali-Thermé zurückgerathen würden. Gut passt jedoch die Lage, ja auch der Name des heutigen Städtchens Karnâbâd oder Karnow, das am Nordsaum der Anhöhen nahe dem Sumpfstreiche der Asmakbiegung liegt und als Jahrmarkt und Vorort eines kleinen Bezirkes eine gewisse Bedeutung hat; ähnlich lautet der Name Κάραβα in den Acta Patriarch. I, p. 95, 528. Gegen Westen, hart am Asmak, liegen auf einem steilen Felsen die Ruinen Hîşâr-kalé, welche nach